us diuine com
rba. n̄ sumus
ueamus ne ste
m̄ occupantes
terra uiuenti
terna & beata
fructū boni
tione deferen
ans omnibꝫ dig
a consecuti sūt.
℟ Candidi fc̄i.
ne flo Laudes.
n aevia et sicut o
ante te aevia. evoꝝ.
omino gaudete ac

ma mirabili. ℣ Iustoꝝ aīc. In evv

Fulgebunt iusti et tamquam scintille
in ha rundineto discurrent iudica
bunt nationes et regnabunt in eter
num aevia. evovae. ā In celestib: regn.
In u vespa
℣ Dix dn̄s. Beatus ui ℣ In conuertendo.
℣ Eripe me ꝺ. ℣ Lauda ier lm̄. In evv.

Vox leticie in tabernaculis iustoꝝ
aevia ae via a evia. evovae.

Testificoꝝ Marci evvangeliste
coꝝ in deo & xp̄o ihu. qui iu
dicaturus est uiuos & mor
tuos & aduentum ipsius

Contenta libri, [illegible]
[illegible] text

D. Lutheri Leichpr. de 1 Thes. 4. [illegible]	Pomeranus
Hunnij Leichpr. 2 Tim. 4. bonum certamen	Gesnerus
Kungij Sap. 5. Als denn wird der gerechte	Idem.
Gesneri Rom. 14. Unser keiner lebt	G. Mylius
G. Mylij de ps. 84. Herzebaoth	Balduinus
Polycarpi Lyseri 1 Sam. 25. Samuel starb.	P. Jenisch
Sigismundarum Schrall, Matth. 20.	Lindnij
Leichpr. Herman V. V. Apoc. 2. Und dem Engell der Gemeine zu Schmyrna	D. Hofmann
Eh. 56. Der Gerechte kompt [illegible]	Balduinus
Encaenia Schenckenbergensia 2 Par. 24. Joas war 7. Jar alt	Suarinus
Ehrenkrönlein 2 Tim. 4. Certamen	Idem
Sterbenslade Phil. 1. Christ ist mein leben	Suarinus
Exp. 31. In deine Hende [illegible]	Gabr. Stumpffeld
Matth. 24. Wachet, den ihr wisset nicht	Witteranus
Parcovij Leichpr. Syr. 38. Ehre den Artzt	Scheirlo
von P. Trubsalen Jobs c. 5	Wencelius
Job. 19. Ich weiß mein Erlöser	Lindius
Grost schrifft	Pedopatris
Hochzeitpredigt Ex Syr. 26. Wol dem der	Lindij
Connubium Sacerdotale 1 Tim. 3. Ihre weiber	Kaufmanni

Sammelband Chß 264

Das Sterbegebetlein

Des Königlichen Propheten Davids/im 31. Psalm.

In deine Hende befehl ich meinen Geist/
du hast mich erlöset/HErr du treuer Gott.

Bey dem Volckrei-

chen vnd Ehrlichen Begrebnuß/der
weyland Erbarn vnd Tugend-
samen Frawen

JUDITH,

Des Ehrnvehsten vnd Wolgeachten Herrn/

THOMÆ Otterichs/Churf: Sächsischen
Amptschössers/auff der Grillenburgk/lie-
ben ehelichen Haußwirthin.

Welche den XXVI. Octobris, dieses 1608. Jahres/
auff dem Abend vmb 7. Vhr/sanfft vnd selig
verschieden.

Vnd den 30. ejusdem, am 23. Sontage nach Trinita-
tis/Christlicher weise zur Erden bestattet worden/

Ausgeleget vnd geprediget/

Durch

Gabrielem Stümpffeldt VVernigroden-
sem, jetzigen Pfarrern zum Dorff Hayn/vnter dem
Churf: Sächsischen Ampt Grillenburgk/In der
Superintendents Freybergk.

Text der Leichpredigt:

Aus dem 31. Psalm des Königes Davids.

In deine Hende / befehl ich meinen Geist / Du hast mich erlöset / HERR du trewer Gott.

Exordium.

ES saget der hocherleuchte Apostel Paulus inn seiner schönen Epistel an die Römer am 10. Cap: vnter andern also: **So du mit deinem Munde bekennest Jesum / daß Er der HERR sey / Vnd gleubest in deinem Hertzen / das jhn Gott von den Todten aufferwecket hat / so wirstu selig / denn so man von Hertzen gleubet / so wird man gerecht / Vnd so man mit dem Munde bekennet / so wird man selig.** Jn diesen schönen vnd trostreichen Sprüchlein / zeiget der Apostel vornemlich dreyerley an:

1. Fidei justificantis objectum, Womit der seligmachende Glaube / welcher alleine gerecht machet / zu thun vnd zu schaffen habe.

Zum 2. Fidei naturam & ingenium, die Natur vnd Eygenschafft des Glaubens.

Vnd denn zum 3. Salutarem fidei effectum, die heylsame Krafft / nutz vnd frucht des wahren Glaubens.

I. Das Objectum fidei, das jenige womit der rechtschaffene/ Christliche Glaube vmbgehe/ zuthun vnd zuschaffen hat/ ist Jesus Christus Gottes vnd Marien Sohn/ welcher für vns in den Todt gegeben/ vnd durch Göttliche Krafft vnd Allmacht/ Rom: 4. vmb vnser Gerechtigkeit willen/ von den Todten ist wider aufferwecket. Es gedencket aber der Apostel Paulus allhier/ alleine der aufferweckung/ nicht zwar zu dem ende/ als wenn er die andern tröstlichen Glaubens Articul/ so zu dem gantzen Werck der Erlösung Menschliches Geschlechtes gehören/ wolte ausschliessen/ Sondern nur darumb/ dieweyl dieser Articul/ die andern alle mit einschleust/ vnd in sich begreiffet/ denn nicht darumb ist der HERR Christus im keuschen Leibe der Jungfrawen Marien entpfangen vnd geboren/ nicht darumb hat er gelidten/ nicht darumb ist er gecreutziget vnd begraben worden/ daß er solte für vnd für in den Klammern vnd Banden des Todes gefangen Actor: 5. Hosex 13. seyn vnd bleiben/ Sondern darumb das Er als der Fürst vnd Psal: 110. Hertzog des Lebens/ Ja als ein Vberwinder des Todes/ des Psal: 68. Teuffels vnd der Hellen/ wider aufferstünde/ seine vnd vnsere Feinde/ zum Schemel seiner Füsse legete/ vnd das Gefengnüß gefangen führete.

II. Die Natur vnd Eygenschafft des seligmachenden Glaubens ist diese/ daß derselbige nicht kan verborgen ligen/ Sondern daß er sich durch ein frey offentlich Bekendnuß herfür thut/ vnd sich sehen lesset/ in dem/ daß er den Namen Christi lobet/ rühmet/ ehret vnd preiset/ vnd sich mit allem fleiß dahin bemühet/ damit ihr viel zum HERRN Christo mögen gebracht/ vnd sein Reich erweitert werde/ Inmassen wir sehen an David/ welcher in 116. Psalm spricht: Credidi propterea locutus sum, **Ich gleube/ darumb rede ich.** Daraus denn zu ersehen/ daß aus einem offentlichen vnd freyen Bekendnuß des Glaubens/

bens/ man spüren vnd abnehmen könne/ wo der Glaube warhafftig vnd rechtschaffen/ vnd wo hergegen nur ein falscher vnd heuchlischer schein Glaube sey. Denn zu gleicher weise/wie die liebe Sonne/wenn sie auffgegangen/ nicht kan verborgen seyn/ Sondern lesset sich sehen mit jhrem Liechte/ auff dem gantzen Erdboden/ ja je höher sie supra horizontem herauff steiget/je mehr Hitze vnd wärme sie dem Erdkreisse vnd allen Creaturen mittheilet: Also auch der wahre Glaube/ wo derselbige im Hertzen des Menschen/ durch den heiligen Geist angezündet ist/ da kan er nicht verborgen bleiben/ Sondern bricht herfür durch ein frey offentliches Bekendnuß/ durch ein andechtiges Gebet/vnd inbrünstige Danckesagung/ In Summa/ er lesset sich sehen/ durch allerley Christliche exercitia vnd gute Werck/ daß man sagen muß/es sey da ein rechter lebendiger Glaube/ der sich mit gewalt sehen lasse/ Denn wie man einen guten Bawm an seinen guten Früchten erkennet/ Also erkennet man auch einen rechten gleubigen Christen Menschen/ an den Früchten seines Glaubens/ Bekendnuß/ Lebens vnd Wandels/ Denn der Gerechte ist wie ein Bawm/ der da gepflantzet ist an die Wasserbeche/ der seine Früchte bringet zu seiner zeit/ sagt David im ersten Psalm.

Gleich wie nun die liebe Sonne am hohen Firmament des Himels/ sich mit jhrem Tagelicht sehen lesset/ so lange sie vber vnserm horizonte ist/vngeacht/ ob man schon das corpus solare vnnd vollen Schein derselben/ wegen der finstern regen Wolcken nicht stets sehen kan/so sihet man doch das Tagelicht/ welches die liebe Sonne giebet/alsbalde in jhrem ortu,so bald sie aus jhrer Kammer/ wie ein Breutigam herfür gehet/ Sie lesset sich sehen in exortu, nach jhrem auffgange/ wenn sie vber vnsern horizontem wol herauff gestiegen/ Vnd lesset sich auch sehen endlich in occasu, in jhrem nidergange/ wenn sie von vnserm horizonte wider abweichet. Psalm 19.

Ein Christ sol seinen Erlöser bekennen/ alsbald wenn er auff die Welt kömpt.

Also Geliebte/ lest auch ein Christ das Fünclein seines Glaubens/ durch ein wahres Bekendnuß sehen/ als balde in vitæ ingressu, wenn er nur auff diese Welt geboren wird/ dergestalt vnd also/ daß er sich in der heiligen Tauffe/ auff das Blut vnd Todt Christi Jesu teuffen lesset/ vnd jhm zusaget/ an jhn alleine zu gleuben/ zeucht jhn auch alsbalde an/ mit allen seinen Wolthaten/ Wie hievon Sanct Paulus tröstlich saget/ Galat: 3. **Wie viel ewer getauffet seyn/ die haben Christum angezogen.** Das ist: alle die getauffet werden/ nach Christi stifftung vnd einsetzung/ die werden fehig vnd theilhafftig/ aller vnd jeden Wolthaten/ die Er mit seinen bittern Leiden/ Sterben/ Aufferstehung vnd Himelfart/ erarnet vnd zu wegen bracht hat.

2. In seinem gantzen Lebē.

Hernach so lesset auch ein Christen Mensch/ das Fünclein seines Glaubens/ durch ein wahres Bekendnuß sehen/ in vitæ progressu, in seinem gantzen Leben vnd Wandel/ Welches geschicht auff zweyerley weise.

Erstlich/ Ore, mit dem Munde/ also vnd der gestalt/ daß sich einer rühmet/ alleine seines HERRN Christi/ vnd an deme alleine seine lust/ Frewde vnd Wonne hat/ Wie am Paulo dem heiligen Apostel zu sehen/ welcher spricht/ 1. Corinth: 2. **Ich weiß nichts/ ohne allein Jesum Christum den gecreutzigten.** Vnd zum Galat: 6. saget er: **Es sey ferne von mir das ich mich rühmen wolle/ denn allein von dem Creutze vnsers HERRN Jhesu Christi.**

1. Pet: 3. Ja da jemand grund fodert der Hoffnung/ die in jhm ist/ so ist er willig vnd bereyt darzu/ vnd saget mit Petro/ daß Christus Jesus von Nazareth/ sey des lebendigen Gottes Sohn.

Matth: 16.

Luc: 1. Neben dem thut auch ein Christ sein Bekendnuß/ opere, mit der That vnd im Werck/ daß er Christo seinem HERRN dienet sein lebelang/ inn Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die jhm gefellig ist/

Inmassen

Inmassen Er auch solches von den seinigen erfordert vnd haben wil / Matthei am 5. da Er saget: **Lasset ewer Liecht leuchten für den Menschen / daß sie ewere gute Werck sehen / vnd ewren Vater im Himel preysen.**

Endlich so lesset auch ein gleubiges Hertz / das Fünclein seines Glaubens / durch ein wahres Bekendnuß sehen / in vitæ egressu, am letzten Ende des Lebens / wenn ein Mensch von hinnen scheiden soll / da bekennet er auch seinen HERRN Christum / in dem er jhme seine Seele zu trewen Henden befiehlet / vnd auffzuheben giebet / Inmassen wir dessen ein fein Exempel haben am heiligen Merterer Stephano / Act: 7. als derselbige den Todt für Augen sahe / blicket er hinauff gen Himmel / vnd wird gewar / daß sein HERR vnd Heyland Christus Jesus / zur Rechten Gottes stehet / thut derhalben alsbald sein Bekendnuß von jhm / in dem er seinen Geist jhme zu trewen Henden befiehlet / sagende: **HERR Jesu nim meinen Geist auff.** Also thut auch der fromme / alte Simeon / da er den HERRN Christum / beydes Leiblich vnd Geistlich gesehen / da thut er auch sein schönes Bekendnuß von jhm / sagende: **HErr nu lessestu deinen Diener in Friede fahren / wie du gesaget hast / denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereytet hast für allen Völckern / ein Liecht zu erleuchten die Heyden / vnd zum preyß deines Volcks Jsrael / *Lucæ 2.***

3. Am Ende seines Lebens.

Zum Dritten vnd Letzten / machet auch Paulus allhier namhafftig / den Nutz vñ die Frucht des Glaubens / weñ er sich durch ein frey offentlich Bekendnuß / spüren vnd mercken lesset / welcher dieser ist / nemlich die Gerechtigkeit vnd Seligkeit / daß man durch solchen Glauben / vnd offentliches Bekendnuß / für Gott ewig

III. Nutz vnd Frucht des Glaubens.

ewig gerecht vnd selig wird/ Welches aber nicht auff Papistische weise zuverstehen ist/ als wenn wir aus eygenen Kräfften köndten gleuben/ vnd vnser Bekendnuß von Christo thun/ vnd also vns selbst in Himmel helffen/ Sondern dieser Nutz vnd Frucht des Glaubens/ nemlich/ die Gerechtigkeit vnd Seligkeit/ kömpt alleine her ab objecto fidei & confessionis, von dem hohen thewern vnd werthen Schatze/ welchen der Glaube ansiehet/ ergreiffet vnd hernach rühmet vnd preyset/ welcher ist Christus Jhesus/ der Welt Heyland vnnd Seligmacher/ an welchen wir gleuben mit dem Hertzen/ vnnd welchen wir bekennen mit dem Munde/ Wie hievon gar deutlich die Kirche singet: Der Glaube siehet Jesum Christum an/ der hat genung für vns allen gethan/ Er ist der Mitler worden. Item/ Wer gleubet an dich vnd wird getaufft/ demselben ist der Himel erkaufft/ daß er nicht werde verlohren.

Ist also vnd dergestalt/ der Glaube nur ein Mittel vnd Instrument/ oder gleichsam die Hand/ damit wir den HERRN Christum/ mit allen seinen Wolthaten ergreiffen/ vns zueygenen vnd zu nutz machen. Das freye vnd offentliche Bekendnuß aber von Christo dem HERRN/ ist ein vnfeilbares Zeichen vnd Merckmal/ daß der Glaube nicht falsch oder todt/ Sondern warhafftig/ rechtschaffen/ lebendig vnd thetig sey/ welchen Glauben der getrewe vnd fromme GOtt/ mit ewigwerender Seligkeit/ vmb seines lieben Sohnes Christi Jesu bittern Leidens vnd Sterbens willen/ aus gnaden belohnen wil/ laut des Spruchs Johannis am 3. Cap: **Also hat Gott die Welt geliebet/ daß er seinen einigen Sohn gab/ auff daß alle die an Jhn gleuben/ nicht verlohren werden/ Sondern das ewige Leben haben.**

Bestehet

Bestehet also vnser Christenthumb / inn zweyen dingen / nemlich in wahren Glauben an den Sohn GOttes / vnd hernach in einem freyen offentlichen Glaubens Bekendnuß / daß / was man im Hertzen gleubet / auch offentlich mit dem Munde / vnd mit dem Wercke bekenne / Inmassen denn vnsere verstorbene selige Mitschwester / in Christo dem HERRN / die weyland Erbare vnd Tugendsame Fraw Judith / des Ehrnvehsten vnd Wolgeachten Herrn Thomæ Diterichs / Churf: Sächsischen Amptschössers auff der Grillenburgk allhier / selige Haußfraw / auch diese zwey Stück vnsers Christenthumbs an sich gehabt / in dem sie auch in jhren Hertzen an Christum Jesum gegleubet / jhr Vertrawen / Hoffnung vnd Seligkeit auff jhn gesetzet / vnd jhn für der Welt Heyland bekennet hat / nicht alleine in jhrer Kindheit / daß sie sich in seinen Todt hat teuffen lassen / vnd sich jhrer Tauffe hertzlich getröstet / Sondern auch hernachmals in jhren gantzem Leben / daß sie das Wort des HERRN gerne gehöret vnd gelesen / vnd sich zum hochwürdigen Abendmal / bey gesunden Leibe / fleissig in wahrer Bußfertigkeit gehalten / vnd endlich auch auff jhrem Siechbethe / nicht von jhme abgesetzet / Sondern jhme jhre liebe Seele / zu trewen Henden viel vnd offt befohlen. So ist auch den Vmbstehenden / welche sie in jhrer Kranckheit besuchet / wissentlich / daß sie sich viel vnd offt verlauten lassen / sie wolte mit verleyhung Göttlicher gnaden / auff Christum / auff den sie getauffet worden / Leben / Sterben vnd auch endlich selig werden / denn Er sey vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferwecket / Wie S. Paulus zum Röm: am 4. Cap: tröstlich schreibet.

Hat also jhren schönen Tauffnahmen Judith / welcher so viel heisset / als eine Bekennerin / mit der That compliret vnd erfüllet / in dem sie sich auff jhn in jhrer Kindheit hat teuffen lassen / sich zu seinem heiligen Wort vnd Abendmal bekennet vnd gehalten /

halten/auch endlich jhme im Tode mit Leib vnd Seele ergeben vnd trewlich befohlen.

Dieweyl dann das abgelesene Sterbegebetlein / des lieben Davids / von dem Sohne Gottes selbst canonisirt vnd gewürdiget worden / in dem/daß er zu guter letzt gesprochen/ als Er seinen Geist auffgeben wollen / Als hat vnsere selige Fraw Amptschösserin / an demselben auch jhre Geistliche Hertzens lust vnd frewde gehabt/vnd gewundschet / daß es auch jhr letztes Wort seyn/vnd damit jhren Geist auffgeben möge/hat auch weyter begehret/wie die jenigen wissen/ so kurtz vor jhrem Abschiede bey jhr gewesen/daß man ja diß Sprüchlein/ wenn sie Gott nach seinen gnedigen willen/von dieser Welt würde abfodern/zum Text der Leichpredigt nehmen/vnd den jenigen/so sie zu jhrem Ruhekämmerlein begleyteten/zur Danckesagung erkleren solte/ etc.

Wann dann ein Erbare Freundschafft / jhren letzten Willen/in allen so viel möglichen/ erfüllen wollen / als wollen wir denselben auff vnsern theil auch vollenbringen vnd zu Wercke richten/vnd das vorgelesene Sterbegebetlein / des Königes Davids / zu diesem mal zu betrachten für vns nehmen / vnd vmb mehrer richtigkeit vnd nachdenckens willen / dasselbige abtheilen in Drey Stück.

Erstlich wollen wir betrachten das subjectum, was der Königliche Prophet David/ vnserm HERRN Gott auffzuheben giebet/ nemlich seinen Geist vnd Seele.

Zum Andern / wollen wir behertzigen das objectum, weme David seinen Geist befiehlet/nemlich seinem lieben HERRN Gott vnd Schöpffer.

Zum Dritten / wollen wir auch bedencken circumstantiam temporis, wenn vnd zu welcher Zeit / der König David seinen Geist/ Gott befiehlet.

GOtt

GOtt gebe allerseyts Gnade vnd Segen darzu / vmb Christi Jesu willen / Amen.

Vom Ersten Stücke.

WAs nemlich David vnserm HErren Gott befiehlet? So berichtet vns davon der abgelesene Spruch / welcher also lautet: **In deine Hende befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset / HERR du trewer Gott.** Allhier hören wir / daß der fromme König David / vnserm HERRN GOtt seinen Geist / das ist: seine Seele befiehlet.

Es möchte sich aber ein einfeltiges / frommes Hertz / nicht vnbillich bekümmern vnd sagen: Warumb befiehlet er jhme nicht seinen Leib / sein Weib vnd Kinder / sein Land vnd Leute / sein Hauß vnd Hoff / die Königliche Burgk Zion zu Jerusalem / Item / sein Haab vnd Güter / vnd was sonsten für der Welt groß geachtet wird / vnnd jhm möchte lieb gewesen seyn? Aber hierauff ist zu wissen / daß es David gethan vmb dreyer Vrsachen willen.

Warumb David seinen Geist Gott befiehlet. I.

Erstlich / ad indicandum animæ præstantiam, damit anzuzeigen / die Hoheit vnd Würdigkeit der Menschlichen Seelen / daß dieselbige sey das edelste vnd beste Kleinodt an dem Menschen / Denn es ist der Mensch / als die aller edelste Creatur vnd Geschöpff GOttes / gar artig vnd fein / aus zweyen Dingen zusammen gefüget vnd gesetzet / nemlich aus einer vnsichtbaren / lebendigen vnd vernünfftiger Seelen / hernach aus einem sichtbaren / vnvernünfftigen vnd todtem Leibe / Wie hievon der Man Gottes Moyses / in seinem ersten Buch am 2. Cap: schreibet / mit diesen Worten: **Vnd GOtt der HErr machte den**

Menschen aus dem Erdenklos / vnd Er bließ jhm ein den lebendigen Odem in seine Nasen / vnd also ward der Mensch eine lebendige Seele.

Da hören wir woher der Mensch seine Ankunfft habe/ beydes dem Leibe vnd auch der Seelen nach/ der Leib ist gemacht aus dem Erdenklos / muß auch wegen des kleglichen Sündenfalls/ vnserer Großeltern / Adams vnd Evæ/ wider zur Erden werden/ davon er genommen ist / laut des gestrengen Sentents vnd Vrthels / welches die Göttliche Majestet / noch vor den Fall/ selbst gefellet / publicirt vnnd zu dem Menschen gesprochen: **Du solt essen von allerley Bewmen im Garten/ aber von dem Bawm des Erkendnuß gutes vnd böses/soltu nicht essen / denn welches Tages du davon issest/ wirstu des Todes sterben.** Ja/ nach dem der Fall begangen/widerholet Gott der HERR/ das vorgesprochene Vrthel/vnd saget zum Menschen: **Im Schweiß deines Angesichts soltu dein Brodt essen / biß daß du wider zu Erden werdest / davon du genommen bist/ denn du bist Erden/ vnnd solt zu Erden werden.** Die Seele aber hat Gott dem Menschen eingeblasen / nach dem der Leib zuvorn von der Erden gemacht worden / wie Moses saget: **GOtt bließ dem Menschen einen lebendigen Odem in seine Nasen / vnd also war der Mensch eine lebendige Seele.** Daher denn auch die Seel von dem Heyden Horatio, divinæ particula auræ, Ein Theil oder stücklein des Göttlichen lebendigen Odems genennet wird.

In solcher Betrachtung/ weyl die Seele des Menschen eine edelere vnd bessere Ankunfft hat/ als eben der Leib/ auch sonst ratione

tione substantiæ, wegen jhrer Substantz vnd Wesens/ höher vnd fürtrefflicher ist/ als der Leib/ so hat David der Seelen vornemlich gedencken/ vnd sie dem lieben Gott trewlich befehlen wollen.

Hernach so gedencket David alhier am ersten vnd vornembsten/ des Geistes ad significandum animæ ἀθανασίαν anzuzeigen/ daß die Seele des Menschen vnsterblich sey/ Denn zu gleicher weise/ wie Gott der HERR vnsterblich ist/ also ist auch die Seele des Menschen/ weyl sie particula divinæ auræ ist/ von dem lebendigem Odem des lebendigen Gottes/ der ein Brunquel des Lebens ist/ gleichßfals vnsterblich. **Denn Gott hat den Menschen erschaffen zum ewigen Leben/ vnd hat jhn gemacht zum Bilde/ daß er seyn sol wie Er ist/ Aber durchs Teuffels Neid/ ist der Todt in die Welt kommen/ vnd die seines theils sind/ helffen auch dazu.**

2. Die Ander Vrsache.

Sapient: 2.

Ob nun gleich der Leib der Sünden halben sterben/ vnd den Schlangen vnd Würmern zur speise werden muß/ So ist vnd bleibet doch die Seele des Menschen vnsterblich/ beydes der bösen vnd frommen/ beydes der Gleubigen vnd Vngleubigen/ Aber sie kommen nach dem Abschiede aus dem Leibe/ an vnterschiedene örther/ Denn da einer ein gleubiger Christ gewesen/ sich des thewren Verdienstes/ des bittern Leidens/ Sterbens/ Aufferstehung vnd Himmelfahrt Christi Jhesu des Sohnes Gottes/ in waren Glauben biß ans Ende getröstet/ so fehret sie zu Gott/ der nimpt sie in seine allmechtige Hand/ wird auch daselbst bewahret/ biß zu der allgemeinen Aufferstehung von den Todten/ so am Jüngsten Tage geschehen wird/ da sie nachmals dem wider aufferweckten Cörper/ mit grosser Frewde vnd Herrligkeit/ widerumb sol vereiniget werden/ vnd Gott jhrem HERR-

ANN vnd Schöpffer/ der sie gegeben/ in Ewigkeit beywonen/ vnd Jhn anschawen wird/ von Angesicht zu Angesicht/ wie Er selber ist/ Inmassen hiervon der fromme Job gar deutlich vnd tröstlich saget in seinem Buch am 19. Cap: **Ich weiß** (spricht er) **daß mein Erlöser lebet/ etc.**

Dagegen aber/ ist einer ein vngleubiger Mensch vnd Sündenknecht gewesen biß an das Ende/ so kömpt seine Seele an den orth der Qual/ Wie an des Reichen Mannes Seele/ Lucæ am 16. zu sehen/ Da ligen sie in der Helle wie die Schaffe/ der Todt naget sie/ vnd sehen das Liecht nimmermehr/ Psal: 49. Jnn solcher betrachtung/ weyl David aus Gottes Wort gewust vnd gegleubet/ daß die Menschliche Seele vnsterblich/ so hat er in diesem seinem Sterbegebetlein/ gleichsam sein Bekendtnüß von Vnsterbligkeit der Seelen thun/ vnd sich von allen Schwermern/ welche hievon vnrecht gelehret/ absondern wollen/ Denn es sind hievon zu allen zeiten/ falsche meynungen gewesen/ so wol bey denen/ die Gottes Wort gehabt/ als bey denen/ so es nicht gehabt haben

Die Epicurer bey den Heyden/ haben geschwermet/ daß die Seele des Menschen mit dem Leibe sterbe/ vnd alles mit dem Menschen auffhöre/ wenn er in die Erden geleget/ vnd darinnen zu Staub vnd Aschen worden ist: Jnn welchem groben Jrrthumb/ auch die Sadducer bey den Jüden/ welche doch Gottes Wort gehabt/ gewesen/ denn sie gesaget: **Es sey keine Aufferstehung/ noch Engel/ noch Geist.** Jnmassen noch heute zu tage auch vnter vns Christen dergleichen Sadducer vnd Epicurische Sewheiligen gefunden werden/ die auch nicht gleuben/ daß jhre Seele vnsterblich/ vnnd eine Aufferstehung des Fleisches seyn werde/ Denn/ ob sie es wol mit dem Munde nicht deutlich herauß sagen/ jedoch bezeugen sie es mit jhrem Viehischem

Actor. 23.

schem vnd Gottlosen Leben vnd Wandel. Wenn aber einer gleubet/daß seine Seele vnsterblich sey/so hoffet er ein anders Leben nach diesem/ Ja/ er befiehlet mit David seinen Geist/GOtt dem ΗΕΡΡΕΝ in seine Hende/ auch noch bey gesundem Leibe/weyl er nicht weiß/wenn Gott denselben von hinnen fordern möchte/damit er nach dem Abschiede vom Leibe/möge wol versorget seyn vnd bleiben.

Etliche aber vnter den Heyden/weyl sie gesehen/daß der Mensch so eine edele Creatur ist/ auch vnter den Menschen vngleich zugehet/in dem/ daß die Frommen vnglück/ die Gottlosen aber/eytel Glück haben/vnd also viel gutes vnbelohnet/hergegen aber/viel böses vngestraffet bleibet/ Als haben sie aus dem Liecht der menschlichen Vernunfft geschlossen/daß es mit dem Menschen im Tode/ nicht alles zugleich auffhöre/ wie mit einem vnvernünfftigem Viehe.

Etliche haben gemeynet/sie gehen in der irre/ wandern bald hieher/bald dorthin/ suchen allenthalben Ruhestedte/ biß sie dieselbigen finden.

Etliche/als Pythagoras vnd andere/so die μετεμψύχωσιν eingeführet/haben gemeynet/ Wenn einer sterbe/ so fahre seine Seele in eines andern Leib/ vnd daher komme es/ ihrem fürgeben nach/daß offt ein Mensch dem andern gleich ist/ an anschlegen/an Sitten vnd Geberden/an thun vnd lassen. Ja/sie haben geschwermet/ daß die Seele des Menschen in die Leiber der vnvernünfftigen Thiere fahre/ vnd hinwider der Geist der wilden Thier/in die Leiber der Menschen ziehe/ vnd daher komme es/ daß sich mancher so Viehisch halte/ wie von solchem Schwarm der Heyden/beym Ovidio libro 15. Metamorphos: zu lesen.

Vnd dieser grobe Irrthumb ist so weit kommen/ daß er auch ihr viel bey den Jüden/ wie denn auch den König Herodem eingenommen/ als wir lesen Matthæi 14. vnd Lucæ am 9.

Denn

Denn/nach dem er Johannem den Teuffer vmbbringen lassen/ vnd vernommen/daß der Jesus von Nazareth/ ein messiges vnd vnstrefflich Leben führete/vnd das Gesetz anders denn die Phariseer erklerete/ das Evangelium predigte/ vnd auff Vergebung der Sünden/die Leute teuffen liesse/wie vorhin von Johanne geschehen war/ auch daß Er grosse Zeichen vnd Wunder thate/ sprach er: **Das ist Johannes der Teuffer/ welchen ich entheupten lassen/ der ist wider von den Todten aufferstanden/ darumb thut er solche Wunder.** Als wolt er sagen: Johannes des Teuffers Seele ist in des Jesu von Nazareth Leib gefahren/ darumb lehret er so gewaltig/ lebet so heilig vnd vnstrefflich/vnd thut solche Zeichen.

Aber diese παλιγγενεσία vnd μετεμψύχωσις Pythagorica, ist ein grober Irrthumb/ vnd kan aus Gottes Wort leichtlich widerleget werden/ Denn dasselbige berichtet vns/ daß/ wo die Seelen ein mal hinfahren/ da bleiben sie/ entweder in der Hand des HERRN/ da sie keine Qual anrühret/ Wie im Buch der Weißheit am 3. stehet/Item/In der Schoß Abrahæ/ da sie getröstet werden/ Lucæ 16. Oder/ In der Helle/ da sie Pein leiden inn der Flammen/ da jhr Wurm nicht stirbet/ jhr Fewer nicht verlischet/ Vnd sie allem Fleisch ein ewiger Grewel seyn müssen/ Wie Esai: 66. vnd Apocal: 20. & 21. zu lesen.

Endlich zum Dritten vnd Letzten/ so befiehlet auch David darumb/ fürnemlich seinen Geist Gott dem HERRN/ ad denotandum primariam animæ curam, anzuzeigen/ wofür ein Christ fürnemlich sorgen sol/ nemlich für seine Seele/damit dieselbige nach den Abschiede aus dem Leibe/jhr auskommen vnd gute gelegenheit haben könne. Vnd hierzu sol nun einen jeden bewegen.

Erstlich/

Erstlich/ Dei voluntas, Gottes Wille/der es begehret vnd haben wil/daß wir für vnsere Seele sorgen sollen/ Denn so vermahnet der Sohn GOttes/ Matthæi am 16. da Er spricht: **Trachtet am ersten nach den Reich GOttes/vnd nach seiner Gerechtigkeit.** Vnd S. Paulus saget/Phil: 2. Cum timore & tremore vestram ipsorum salutem operemini. **Schaffet daß jhr selig werdet/mit furcht vnd zittern.**

Vrsachen warumb ein Christ für seine Seele sorgen sol.

Solchen Willen Gottes/sol nun ein jeder seiner Seelen Seligkeit zum besten vollenbringen/ damit Gott der HERR vber jhn nicht klagen dürffe/ wie dort vber die Jüden/ Esaiæ 65. **Ich recke meine Hende aus den gantzen Tag/ zu einem vngehorsamen Volck/ daß seinen Gedancken nach wandelt/ auff einem Wege/ der nicht gut ist.** Vnd Hoseæ am 13. Cap: klaget GOtt gleichsfals sagende: **Jsrael du bringest dich in Vnglück/ denn dein Heyl stehet allein bey mir.**

Die 2. Vrsach.

Hernach sol vns auch bewegen/für vnsere Seele zu sorgen/ nemlich/ animæ dignitas, die Hoheit vnnd Würdigkeit der Seelen/ weyl dieselbige von dem lebendigen Odem Gottes/den Menschen eingeblasen/ vnd so wol/als jhr HERR vnd Schöpffer/vnsterblich ist/ Denn Gott hat den Menschen gemacht zu einem Bilde/ daß jhm gleich ist/ Wie Er selber spricht/Gen: 1. **Last vns Menschen machen/ ein Bildt das vns gleich sey.**

Gleich wie nun Vnterthanen/ auff der Müntze das Bild jhres Landes Fürsten führen vnd gebrauchen/beneben der Vberschrifft seines Namens/ Wie der HERR Christus selber im heutigen Sontags Evangelio berichtet: Also führet auch der

Mensch das Bildnüß seines HERRN/ nemlich/ Gottes/ welcher ein GOtt ist aller Götter/ ein HErr aller Herren/ vnd König aller Könige. Gleich wie aber die Vnterthanen zu thun pflegen/ wenn jhnen von jhren LandesFürsten/ das Conterfect vnd Bildnuß verehret wird/ so halten sie dasselbige in ehren/ verwahren es/ damit es nicht beflecket/ oder aber sonst verlohren werde: Also wil vns nun auch gebühren/ daß wir das Ebenbilde GOttes/ welches am Menschen vor dem Fall/ nicht alleine an der Seelen/ sondern auch am Leibe gespüret vnd gesehen worden/ mit danck erkennen/ vnd es in gute acht nehmen/ sonderlich weyl GOtt der HErr so gütig ist/ daß Er solch Ebenbild nach dem es durch den Sündenfall/ vnser Großeltern verlohren worden/ durch das Blut vnd Todt seines Sohnes wider renoviren vnd vernewren lassen/ auch auff den zukünfftigen JüngstenTag/ gantz vollkömlich wider geben wil/ nicht allein der Seelen/ sondern auch dem Leibe nach/ wie der Apostel in der heutigen Sontags Epistel tröstlich saget: **Vnser Wandel** (spricht er) **ist droben im Himmel/ von dannen wir warten des Heylandes Jesu Christi des HErren/ welcher vnsern nichtigen Leib verkleren wird/ daß er ehnlich werde seinem verklerten Leibe/ nach der wirckunge/ da er mit kan auch alle ding jm vnterthenig machen.**

1. Tim: 6. Apoc: 19.

Ephes: 6.

Zum Philip: 3.

Die 3. Vrsach.

Zum 3. Sol vns hierzu bewegen/ ingens utilitas, der großmechtige Nutz/ den wir davon haben/ wenn wir für vnsere Seele sorgen. Denn/ wenn die Seele wol versorget ist/ so kan auch dem Leibe kein arges widerfahren/ vngeacht/ Ob er schon in der Erden verfaulen muß/ denn/ da schadet es jhm so wenig als einem Körnlein/ das in den Acker geseet wird/ vnd darinnen erstirbet/ denn wenn es erstirbet/ so bringet es hernach viel Früchte/

Joh: 12.

Joh: 12. Ebener massen ist es auch beschaffen mit einem Leibe/ in welchem eine gleubige Seele gewohnet/ vnd nach jhrem Abschiede bey Gott im himlischen Paradiß ist/ ob schon ein solcher Leib auch in die Erden geseet wird/ vnd darinnen verfaulet vnd vermodert/ so heist es doch mit demselben/ wie S. Paulus saget: 1. *Cor: 15.* **Es wird geseet verweßlich/ vnd wird aufferstehen vnverweßlich/ Es wird geseet in Vnehr/ vñ wird aufferstehen in Herrligkeit/ Es wird geseet in schwachheit/ vnd wird aufferstehen in Krafft/ Es wird geseet ein natürlicher Leib/ vnd wird aufferstehen ein geistlicher Leib.** Dagegen aber/ wenn die Seele vbel versorget ist/ so stehet es auch mit dem Leibe vbel/ er werde auch so herrlich begraben als er jmmer wolle/ wie das Exempel des Reichen Mannes/ Lucæ am 16. klerlich außweiset. Denn/ weñ am Jüngstentage eine solche vbel versorgte Seele dem Leibe wider vereiniget wird/ so werden sie hernach mit einander in Abgrund der Hellen geworffen. In erwegung dessen/ wil nun einem jeden gebühren/ daß er vornemlich für seine Seele sorge/ damit er es in alle Ewigkeit/ an Leib vnd Seel geniessen möge.

Lehre bey dem Ersten Stück.

Sehen also bey diesem Ersten Stück/ den Vnterscheid/ zwischen rechtschaffenen/ Gottseligen/ frommen Christen/ vnnd zwischen andern jrrdischen/ Gottlosen Weltkindern/ welcher dieser ist/ daß nemlich/ ware Christen/ denen jhrer Seelen seligkeit lieb ist/ vnd ein ander Leben nach diesem gleuben/ hoffen vnd gewarten/ vor allen dingen mit David dahin dencken/ Wie sie jhre Seele mögen wol versorgen/ nach diesem Leben. Dargegen aber/ welche keine Vnsterbligkeit der Seelen gleuben/ keine Aufferstehung der Todten hoffen vnd kein

anders ewiges Frewdenleben gewarten/ die haben jre lust an dem zeitlichen/ vnd trachten nur dahin/ wie sie den Leib in diesem Leben mögen wol versorgen/ wie sie hier mögen hülle vnd fülle haben/ Gott gebe/ die arme Seele möge bleiben wo sie wolle. Inn massen ein solch jrrdisches Weltkind gewesen/ der Reiche Mann Luc: 16. der trachtet nur dahin/ wie er seinen Leib möchte wol versorgen hier in diesem Leben/ daß er möchte alle tage herrlich leben vnd in frewden/ sich kleiden mit Purpur vnd köstlichem Leinwand/ fraget vnter dessen nichts nach Mosen vnd den Propheten/ was die guts sagten. Aber/ was halff jhm solches alles nach seinem Abschiede aus dieser Welt? Ach/ es halff jhm lauter nichts/ weyl er Mosen vnd die Propheten verachtet hat/ er muß dafür des ewigen Hungers vnd Durstes sterben/ er muß hören von Abraham: Gedencke Sohn/ daß du dein gntes entpfangen hast in deinem Leben. Inn solcher Betrachtung/ sol nun ein Christ mit David/ vornemlich für seine Seele sorgen/ damit sie nach dem Abschiede aus dem Leibe/ nicht verlohren werde/ vnd vbel ankomme. Denn/ **Was hilfft es einem Menschen/ wenn er gleich die gantze Welt gewünne/ vnd neme doch schaden an seiner Seele/ Oder/ was kan der Mensch geben/ damit er seine Seele wider löse?** Saget der Sohn Gottes/ Matthæi am 16.

Zum Andern/ Haben wir auch alhier zu lernen/ Wie ein Christ seine Seele wol versorgen könne? Nemlich:

1. Christum rectè agnoscendo, Wenn man Christum Jesum/ vnsern Erlöser/ lernet recht erkennen/ aus dem geoffenbarten Wort Gottes/ beydes nach seiner Person vnd Ampte: Nach seiner Person/ daß Er sey warer Gott vnd Mensch/ in einer vnzertrenlichen vnd vnaufflößlichen Person: Nach seinem Ampte aber/ daß Er sey vnser König/ vnser Hoherpriester/ Heyland

land vnd Seligmacher/ Wie Paulus hievon tröstlich saget: 1. *Cor: 1.* **Christus Jesus/ ist vns von Gott gemacht/ zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung vnd zur Erlösung.** Aus diesem Erkendtnuß kömpt hernacher/ der ware Glaube an den Sohn Gottes/ Denn/ wie solten sie sonst an jhn gleuben/ wenn man von jhm nicht gehöret hette aus dem Wort. Dannenhero vermahnet Er vns selber/ Joh: am 5. vnd spricht: **Forschet in der Schrifft/ denn sie zeuget von mir.** Vnd Johannes saget am 20. Cap: **Diese dinge sind geschrieben/ daß jr gleubet/ Jesus sey Christ der Sohn Gottes/ vnd daß jhr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.** Rom: 10.

Hernach/ So versorget auch ein Mensch seine Seele gar wol/ Verbum DEI meditando, Wenn man GOttes Wort gerne höret vnd betrachtet. Denn zu gleicher weise/ Wie der Leib des Menschen/ durch messiges Essen vnd Trincken/ gestercket vnd erhalten wird: Also wird die Seele des Menschen/ durch Gottes Wort gestercket/ erquicket vnd erhalten. Daher lesen wir/ Lucæ am 16. Daß Abraham des Reichen Mannes Brüdern diesen Rath giebet/ wenn sie jhrer Seele wol fürstehen/ vnd nicht an den orth der Qual kommen wollen/ daß sie sollen Mosen vnd die Propheten hören. Inmassen auch Jacobus darzu vermahnet/ inn seiner Epistel am 1. Cap: da er also saget: **Nemet an das wort mit Sanfftmut/ das in euch gepflantzet ist/ welches kan ewere Seele selig machen.**

Letzlich/ So versorget auch ein Mensch seine Seele wol/ per pias preces animam DEO commendando, Wenn man fleissig betet/ vnd durch ein andechtig Vater Vnser/ die Seele GOtt befiehlet/ wie alhier David thut/ Item/ Elias/

1. Reg. 19. Item/ der HERR Christus Lucæ am 23. Vnd Stephanus Actor: 7. welche alle jhre gewisse Sterbegebetlein gehabt/ vnd damit jhre Seele Gott dem HERRN befohlen. Solche Formular vnd Muster/ sollen wir nun jhnen abborgen/ vnd neben denen/ so wir Gott lob in vnsern Kirchen haben/ offt vnd viel gebrauchen/ so wird vnsere Seele gleich wie dieser/ wol versorget vnd auffgehaben seyn.

Vom Andern Stück.

NVn lasset vns auch ansehen das *Objectum*, Weme nemlich David seinen Geist vnd Seele befiehlet? Davon berichtet vns nun vnser abgelesenes Sterbegebetlein/ welches also lautet:

In deine Hende/ befehl ich meinen Geist/ Du hast mich erlöset/ HERR du trewer Gott.

Vrsachen warumb David seinen Geist GOtt befiehlet.

Da hören wir/ daß David seinen Geist/ vnsern lieben getrewen Gott befiehlet. Er thut aber solches vmb folgender Vrsachen willen:

I.

1. Propter custodiendi facultatem. Dieweyl Gott seinen Geist gar wol bewahren kan/ von wegen dessen/ daß Er ein Allmechtiger Gott vnd HERR ist/ Inmassen David alhier auff die Krafft vnd Allmacht Gottes deutet/ weñ er alhier gedencket der Hende Gottes. Deñ ob schon David alhier erwehnet der Hende Gottes/ so ist es doch nicht also zuverstehen/ als wenn Gott der HErr Arme vnd Beine hette/ oder sonsten dergleichen leibliche Gliedmasse/ Nein/ keines weges/ denn GOtt ist ein Geist/ der da weder Fleisch noch beine hat/ wie wir haben/ Daher wir Jhn auch in dieser Sterbligkeit/ mit leiblichen Augen nicht sehen können/ Heisset demnach GOttes Hand alhier so viel/ als seine Göttliche Krafft vnd Gewalt/ sein vnendlich vnd

Lucæ 24.

vnbe-

vnbegreifflich Vermögen / nach welchem Er vnsere Seele wol bewahren kan. Denn zu gleicher weise / wie man mit Henden ein ding am allerbesten fassen / halten vnd bewahren kan / daß es einem nicht genommen / oder sonst nicht verlohren werde / Also kan auch Gott der HERR (wil David sagen) vnsere Seele inn seinen Schutz vnd Schirm am allerbesten auffnehmen / versorgen vnd bewahren / daß jhnen kein Vnfall begegne / Wie im Buch der Weißheit am 3. Cap: stehet / Die Seelen der Gerechten / sind in der Hand des HERRN / vnd keine Qual rühret sie an. Vnd Johan: am 10. saget Christus / daß jhm seine Schäfflein niemand wird aus seiner Hand reissen.

Zum Andern / befiehlet David Gott dem HERRN seinen Geist / propter summam Dei erga nos charitatem, von wegen der grossen Liebe / die GOtt gegen vns treget / welche Liebe er damit an Tag gegeben / daß er vns erlöset hat / vnd nicht ewig verderben lassen / wie die Teuffel. Solche Liebe Gottes erkennet man noch besser / wenn man bedencket das Mittel / dardurch wir seyn erlöset worden / welches nicht ist vergenglich Silber vnd Golt / Sondern das thewere vnd werthe Blut Christi Jesu / des Sohnes Gottes.

Die 2. Vrsach.

1. Pet: 1. Actor: 20.

In solcher betrachtung können wir auch sicherlich / GOtt vnsern Erlöser vnsere Seele zu trewen Henden befehlen / Denn wer da weiß / was da ein Ding kostet / vnd was es wol werth ist / derselbige achtet es auch groß / vnd hebet es fleissig vnd wol auff / Darumb sol ein jeder mit David sagen / aus dem 25. Psalm: **Bewahre meine Seele vnd errette mich / laß mich nicht zu schanden werden / denn ich trawe auff dich.** Sehr tröstlich aber ist es / daß David nicht in genere dahin redet vnd spricht: Du hast vns erlöset / Sondern setzet darzu das pronomen demonstrativum ME, du hast MICH erlöset / denn an diesem Wörtlein ist grosse Macht gelegen / Sintemal es

mal es die rechte Application des Verdienstes Christi in sich fasset/denn es ist Verbum fidei, ein Wort des Glaubens/ das Christum den Erlöser/ an vnser Hertz verbindet/ vnd vns mit Jhm dermassen vereiniget/daß wir weder im Leben noch im Tode/von einander können geschieden seyn. Denn/ ob wol auch die Teuffel wissen vnd bekennen/daß Christus ein Erlöser sey/ so ist es doch nur nuda scientia & noticia historiæ, eine blosse Wissenschafft vnd Erkendnuß der Historien/von der Erlösung/ daß sie warhafftig geschehen/ vnd hilfft sie nicht zur Seligkeit. Aber das Wörtlein *ME*, **Mich**/ ist ein rechtes Glaubens Wort/ vnd bindet das Hertze an Christum/ daß es sich seines Verdienstes hertzlich tröste/ vnd alle seine Wolthaten jhme applicire vnd zueygene.

Sihet also das Wörtlein **Mich**/ auff die πληροφοείαν fidei, auff die gewißheit des Glaubens/ da man der Sachen/ so einen guten vnd bestendigen grund hat/ daß man sich davon in keinerley wege abführen lesset.

Woher weiß denn der liebe David/ daß jhn Gott der HERR erlöset habe?

Ex vatecinijs Prophetarum, Aus den hellen vnd klaren Weissagungen der Propheten/ vnnd denn auch/ ex interno motu Spiritus sancti, aus jnnerlicher bewegung vnd erleuchtung Gottes des heiligen Geistes/der in seinem hertzen gewohnet hat/vnd durch jhn geredet. Denn der heilige Geist zeuget von Christo/ vnd verkleret jhn in den hertzen der Gleubigen/ daß Er sey vnser Erlöser/ vnd giebet Zeugnuß vnserm Geiste/ daß wir Gottes Kinder seyn.

Joh: 16.

Rom: 8.

Es lehret vns aber David hiemit/Wie sich ein jeder Mensch der Erlösung/so durch Christum geschehen/trösten/ vnd daduch selig werden könne/Nemlich durch waren Glauben/daß ein jeder

für

für seine Person gleube/er sey durch Christi Jesu bitter Leiden/ Sterben/Aufferstehung vnd Himelfahrt erlöset/ von den Geistlichen Seelen Feinden/ als von der Sünde/ vom Fluch des Gesetzes/ vom Zorn Gottes/ vom Todt/ Teuffel vnd ewiger Verdamnüß/ vnd habe hergegen/durch jhn erlanget vnd bekommen/ Gottes Hulde vnd Gnade/vergebung der Sünden/Gerechtigkeit/ ewiges Leben vnd Seligkeit.

In solcher betrachtung/sol nun ein jeder insonderheit/allhier mit David gleuben vnnd sagen: **Du hast mich erlöset/ HERR du trewer GOtt.** Vnd mit Thoma/Joh: 20. **Mein HERR vnd mein GOtt.** Vnd mit Paulo zum Galat: 2. Christus dilexit me, & tradidit semetipsum pro me. Christus hat mich geliebet/ vnd hat sich selbst für mich gegeben. Wer dieses mit dem Hertzen gleubet/vnd mit dem Munde aus saget/der kan nicht allein seiner Erlösung/ sondern auch seiner Seligkeit gewiß seyn/ vnd mit S. Paulo sagen/zum Röm: am 8. **Ich bin gewiß/daß weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder gegenwertiges noch zukünfftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur/ mag vns scheiden von der Liebe GOttes/ die in Christo Jesu ist/ vnserm HERREN.**

Zum Dritten/ so befiehlet David seine Seele dem lieben GOtt/ propter Dei potestatem, dieweyl Gott gewalt vber vns hat/denn Er vnser HERR vnd Schöpffer ist/der vns Leib vnd Seele gegeben/ja/nur ein zeitlang geliehen hat/Derowegen so sollen wir jhme dieselbige billich wider vberlieffern. Die 3. Vrsach.

Hierauff deutet nun David/ wenn er GOtt einen HERREN heisset/ Ist Er nun vnser HERR/ wie denn nicht anders/

ders/ so sind wir seine Knechte vnd Diener/ denen er seine Gaben vnd Güter/ nemlich Leib vnd Seele gegeben/ vnd wir demnach jhme hinwider zu vberantworten schüldig seyn. Denn zu gleicher weise/ wie ein Knecht thun muß/ wenn er hat ausgedienet/ oder jhm sonst sein Dienst auffgekündiget wird/ so muß er die vertraweten Güter/ dem Herren wider vberantworten: Also/ weyl wir auch alle Gottes Diener seyn/ denen Gott der HErr/ Leib vnd Seele geliehen/ als wil vns gebühren/ daß wir jhme auch dieselbige wider vbereygenen/ Jnmassen vns der HErr gleich verdeckter weise darzu vermahnet/ in dem heutigen Sontages Evangelio/ da Er also saget: **Gebet dem Keyser was des Keysers ist/ vnd GOtte was GOttes ist.** Was ist nun Gottes? Ey alles was wir haben vnd vermögen/ an Leib vnd Seele. Denn von jhm/ durch jhn/ vnd in jhm sind alle Dinge/ Jn jhm leben/ weben vnd sind wir/ daher saget S. Paulus/ Was hastu Mensch/ daß du nicht entpfangen hast/ ꝛc. Jn solcher betrachtung/ muß nun ein jeder mit S. Paulo/ Gott den Allmechtigen für seinen Lehen-Herren erkennen vnd sagen: Von GOttes Gnade bin ich/ das ich bin. Vnd demnach Leib vnd Seele/ als seine Gabe vnd Geschenck/ Ja als Gottes Conterfey vnd Bildnüß/ jhm wider vberantworten/ welcher es auch gar wol auffheben wird. Denn/ weyl Weltliche Fürsten vnd Herren/ jhr leibliches Bildnüß nicht gerne lassen vervnehren vnd vntergehen/ Warumb solte denn der HErr aller Herren/ sein Bildnüß/ so er den Menschen mit getheilet/ vnd jhme wider zugestellet wird/ nicht fleissig bewahren? Bevoraus weyl der Mensch Gottes Ebenbilde/ Gottes Müntz vnd geprege ist/ beydes dem Leibe vnd auch der Seelen nach/ denn der Sohn Gottes beydes an sich genommen/ jhme persönlich vereiniget/ vnd auch thewer erlöset hat/ Derowegen wir GOtt als vnserm HErrn/

Rom: 11.
Act: 7.
1. Cor: 3.
1. Cor: 15.

HErrn/ solch Ebenbilde/als seine Gabe vnd Geschenck/hinwider zu trewen Henden befehlen vnd vbergeben sollen.

Zum Vierdten/ befiehlet David vnserm HERREN Gott seinen Geist/ propter Dei fidelitatem & veritatem, dieweyl GOtt ein getrewer vnd warhafftiger GOtt ist. Wir Menschen sind also geartet/daß wir einem trewen/warhafftigen Menschen/am allerliebsten vnsern besten Schatz/ vnd was vns sonst angenehm ist/ vertrawen vnd auff zuheben geben. Die 4. Vrsach.

Nun aber ist GOtt der HErr/ ein solcher trewer/ warhafftiger Freund/ welcher Glauben helt Ewiglich/ Wie David im 146. Psalm von jhm rühmet/ Ja/er ist gantz willig vnd bereyt/ vnsere Seelen auff zunehmen/ denn Er strecket den gantzen Tag seine Hand zu vns aus/ vnd wartet auff vns/ Wie wir lesen/ Num: 33. von dem Hohenpriester Aaron/den bescheidet GOtt der HErr auff den Berg Hor/ daß er daselbst seine Seele von jhme nehme: Vnd Deutr: am 32. Cap: lesen wir: Wie Gott den Mose befiehlet/ daß er sol gehen auff das Gebirge Abarim/ auff den Berg Nebo/der da liget im Moabiter Lande/gegen Jericho vber/ da sol er besehen das Land Canaan/ das Er den Kindern Israel zum Eygenthumb wolle geben/Vnd weñ er solches Land besehen/ so wolle Er alsdenn seinen Geist vnd Seele von jhm nehmen/ inmassen denn auch geschehen/ wie im letzten Capitel des letzten Buchs Mosi zu lesen/ Ja/Er nimpt nicht alleine seinen Geist vnd Seele zu sich/ Sondern Er begrebet auch seinen Leib/wie der Text saget: **Also starb Mose der knecht des HErren daselbst/im Lande der Moabiter/nach dem Wort des HErrn. Vnd Er begrub jn im Thal im Lande der Moabiter/gegen dem Hause Peor/vñ hat niemand sein Grab erfahren/ biß auff diesen heutigen Tag.** Denn der HErr bewahret alle Gebeine der

Gerechten/daß derselben nicht eines verlohren oder zerbrochen werde/ saget der 34. Psalm.

Bey dem lesset es der getrewe Gott noch nicht bleiben/ Sondern Er begleytet auch die Seelen/ vnd gehet jhnen vor/ wenn sie aus diesem Leben wandern sollen/ Wie wir dessen ein fein Vorbild haben im Alten Testament/ im Andern Buch Mosis am 13. Capitel/ Denn daselbst wird vermeldet/ daß/ da Gott der HErr die Kinder Israel mit starcker Hand aus Egypten ausführete/ vnd sie ins Gelobte Land Canaan bringen wolte/ Sihe/ da gehet jhnen der HERR des Tages vor in einer Wolcken seule/ daß Er sie den rechten Weg führet/ vnd des Nachts in einer Fewer seulen/ daß Er jhnen leuchtet/ zu reysen Tag vnd Nacht/ Die Wolcken seule weich nimmer vom Volck des Tages/ noch die Fewerseule des Nachts.

Gleich wie nun Gott der HERR dem Volck Israel ist vorgegangen/ zu Tag Nacht/ als Er sie ins gelobte Land einführen wollen: Also wil Er noch heutiges tages/ gleichßfals seinen Geistlichen Israeliten/ allen frommen gleubigen Christen/ wenn jhr Terminstündlein kömpt/ es sey zu Tag oder Nacht/ vorgehen/ daß Er jhre Seele aus dem schweren Diensthause dieser Welt erlösen/ vnd sie in das rechte gelobte Land des ewigen Lebens/ einführen möge. Inmassen Er solches bewiesen/ mit dem Exempel des Propheten Eliæ/ 2. Reg: 2. Welchen Er fewrige Roß vnd Wagen sendet/ vnd jhn ins rechte gelobte Land des himlischen ewigen frewdenlebens einführen lesset.

Vnd in der Apostel geschicht am 7. cap: lesen wir von dem heiligen Stephano/ da derselbige hienaus geführet wird/ daß er solt vmb der Bekendnuß Christi gesteiniget werden/ Da gehet jhme der Sohn Gottes vor/ der schleust seinen Frewden-Himmel angelweit auff/ leßt sich von jhme sehen/ damit er wisse/ wohin er sehen vnd fahren solle/ zum Zeugnuß vnd beweiß/ daß Er

gleichß-

gleichßfals zu Tag vnd Nacht auff die Seelen der Gleubigen warte/sich an jhrem letzten Ende jhnen zeigen wolle/ wenn sie jhren Geist auffgeben sollen/damit sie jhm mögen nachgehen/hie ritterlich ringen/ vnd durch Todt vnd Leben zu jhm dringen/ Denn Er allein ist der Weg/die Warheit vnd das Leben/ Joh: 14. Er ist allein die rechte Himelßpforte/wie Er saget/ Joh: 10. **Ich bin die Thür / so jemand durch mich eingehet/ der wird selig werden/ er wird ein vnd ausgehen/ vnd weyde finden.**

Dessen tröstet sich David im 23. Pſalm/ da er also saget: **Ob ich schon wandere im finstern Thal/ fürchte ich kein Vnglück/ Denn du HERR bist bey mir/ dein Stecken vñ Stab trösten mich/ Gutes vnd Barmhertzigkeit/ werden mir folgen mein Lebenlang/ vnd werde bleiben im Hause des HErren jmmerdar.**

Vnd vber das alles/ so hebet der getrewe GOtt die Seelen der Gleubigen gar fleissig auff/ wie dort das kluge Weib von Thekoa/ zum Könige David saget: 1. Sam: 25. **Wenn sich ein Mensch erheben wird / dich zuverfolgen / vnd nach deiner Seelen stehet/ So wird die Seele meines Herren eingebunden seyn im Bündlein der Lebendigen/ bey dem HErren deinen Gott: Aber die Seele deiner Feinde/ wird geschleudert werden mit der Schleuder.**

Hie zeiget das kluge Weib an/ Daß Gott der getrewe ist/ mit der Gleubigen Seelen vmbgehe/ wie man mit einem edlen vnd thewern Kleynod pflege vmbzugehen. Denn/ wie man dasselbige nicht vnter die Banck wirfft/ vnd für jederman ligen lesset/ son-

dern es in ein rein sauber Tüchlein bindet/ einschleust vnd wol auffhebet: Also wil diß Weib sagen/ Thut auch GOtt der HERR mit den Seelen der Gleubigen/ dieweyl sie auch seyn ein thewres/edles Kleynod/die Christus Jesus/ mit seinem thewerem Blut erlöset hat (wie Petrus in seiner 1. Epistel am 1. cap: saget) so bindet Er sie auch ein in das Bündlein der Lebendigen daß sie keine Qual anrühret/ vnd der Seelenmörder der Teuffel/keine macht an jhnen finden kan.

Die 5. Vrsach.

Zum Fünfften vnd Letzten/So befiehlet David vnsern HERREN Gott seinen Geist/ Propter summam DEI pietatem & bonitatem, Wegen Gottes grosser Gütigkeit/ Gnade vnd Barmhertzigkeit/Inmassen David solche anzeiget/ mit dem Wörtlein GOTT/in dem er seinen HErren vnd Schöpffer/so jhm seinen Geist gegeben/ GOTT nennet/ Damit zu lehren/ Daß GOtt gütig/gnedig vnd barmhertzig ist/ der vnsern Seelen nichts böses/ Sondern gutes thun werde/ Denn Gott hat den Namen von guten/Sintemal Er gut ist:

Gott hat den Nahmen von Gutem/ vmb 2. vrsachē willen.

1. Ratione essentiæ, Wegen seiner Substants vnd Wesen/wie der HErr saget/ Matthæi am 19. **Niemand ist gut/ denn der einige GOtt.** Denn in GOtt ist nichts böses/ GOtt ist nicht ein Mensch der da leuget/ oder eines Menschen Kind/daß jhm etwas gerewe/ **Solte er etwas sagen vnd nicht thun/ solte er etwas reden vnnd nicht halten?** Stehet im 4. Buch Mosis am 23. Cap: Mit vns Menschen aber heist es/wie im 116. Psalm geschrieben stehet: **Alle Menschen sind Lügener.** Item, Wie im Ersten Buch Mosis am 6. vnd 8. Cap: Gott der HErr klaget: **Das tichten des Menschlichen Hertzen/ist böse von Jugend auff.**

2. Hernach so ist auch Gott der HErr gut/ ratione beneficentiæ, dieweyl er vns allerley gutes thut/ an Leib vnd Seele/

Denn/

Denn/alle gute vnd alle volkommene Gaben / kommen von oben herab / vom Vater des Liechts/ Wie Jacob in seiner Epistel am 1. Cap: saget. In solcher betrachtung/ weyl David weiß/ daß Gott so gütig vnd gut ist/ so befiehlet er jhm auch seine Seele/ vnd frewet sich dessen/ daß sie es bey Gott dem HErrn recht gut haben werde/ Denn so spricht er im 116. Psalm: **Sey nun wider zu frieden meine Seele/ denn der HERR thut dir gutes/ Denn du hast meine Seele aus dem Tode geriessen/ meine Augen von den Threnen/ meinen Fuß vom Gleitten. Ich wil wandeln für dem HErren/ im Lande der Lebendigen.** Vnd im 23. Psalm saget er auch hievon mit diesen worten: **Gutes vnd Barmhertzigkeit / werden mir nachfolgen mein lebelang / Vnd werde bleiben im Hause des HErren jmmerdar.**

Da wird es recht heissen/ wie im Buch der Offenbarung am 7. Capit: geschrieben stehet/ von den gleubigen Seelen: **Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten / Es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne/ oder jergend eine Hitze. Denn das Lamb mitten im Stuhl / wird sie weyden vnd leyten/ zu dem lebendigen Wasserbrunnen/ Vnd Gott wird abwaschen alle Threnen von jhren Augen.** Dieweyl denn GOtt der HErr so gütig vnd barmhertzig ist/ auch vnser Seelen/ so viel gutes in seinem Wort versprochen/ vnnd zum theil albereit beweiset hat/ Wer wolte jhm nicht seine Seele vnd Geist/ zu trewen Henden befehlen?

Lehre

Lehre beym Andern Stück.

1. Doctri-

AVs diesem Andern Stücke sehen wir nun/ Erstlich: Weme wir vnsere Seele sicherlich vnd künlich befehlen sollen vnd können/ Nemlich/ GOtt dem HERRN/ der sie bewahren kan/ auch sie thewer erlöset hat/ als vnser HERR dieselbige vns geliehen vnd gegeben/ es trewlich mit derselben meynet/ vnd jhr gutes thut. Ist derhalben eine grosse Thorheit vnd blindheit der Papisten vor zeiten gewesen/ vnd noch heute zu tage/ daß sie jhre Seele den verstorbenen Heiligen/ vnd sonderlich der Jungfrawen Mariæ befehlen/ Wir solches jhre invocationes Sanctorum, jhre Anruffung der Heiligen außweisen/ als: Maria mater gratiæ, mater misericordiæ, tu nos ab hoste protege, in mortis hora suscipe. Maria Mutter aller gnad/ vnd die allein erbarmung hat/ rette vns von Feinden sicherlich/ in letzter Stunde ja auff vns sieh. Aber solch jhr Gebet/ ist eine lautere Abgötterey/ vnd Sünde wider das Erste Gebot/ denn es heist: **Du solt anbeten Gott deinen HErren/ vnd Jhm alleine dienen.** *Matth: 4.* Solch jhr Gebet/ ist auch vergebens vnd vmb sonst/ denn die verstorbenen Heiligen/ können vnser Gebet nicht erhören/ Wie Esajæ 64. stehet: **Abraham weis von vns nicht/ vnd Jsrael kennet vns nicht.** So bitten sie auch vnmögliche dinge von den verstorbenen Heiligen/ Deñ/ weñ sie schon vnser Gebet erhöreten/ so köndten sie vns doch nicht helffen/ weyl sie zu wenig vñ zu schwach darzu seyn/ wie im 49. Psal: geschrieben steht: **Kan doch ein Bruder niemand erlösen/ noch Gott jemand versöhnen/ denn es kostet zu viel eine Seele zu erlösen/ daß ers muß lassen anstehen Ewiglich.** Derwegen möchten die Papisten sich wol dieser mühe selbst vberheben/

heben/vnd bedencken/das böse Tranckgelt/welches jhnen für solche jhre mühe versprochen wird/ Jeremiæ am 17. cap: da der Prophet also saget: **So spricht der HErr: Verflucht ist der Mann/der sich auff Menschen verlesset/vnd helt Fleisch für seinem Arm/vnd mit seinem hertzen vom HErren weichet/ der wird seyn wie die Heyde in der Wüsten/vñ wird nicht sehen den zukünfftigen Trost/Sondern wird bleiben in der Dürre** (Das ist/ er wird vnselig bleiben/wie es der Herr D. Luther am Rande erkleret) **in der Wüsten/ in einem vnfruchtbaren Lande/da niemand wonet. Gesegnet aber ist der Man/ der sich auff den HErren verlest/ vnd der HERR seine Zuversicht ist/ der ist wie ein Bawm am Wasser gepflantzet/ vnd am Bache gewurtzelt. Denn ob gleich eine Hitze kömmet/fürcht er sich doch nicht/ Sondern seine Bletter bleiben grühne/ vnd sorget nicht/wenn ein dürre Jahr kömpt/ sondern er bringet ohne aufhören früchte.**

Es dienet vns auch dieses Ander Stück/zu widerlegen den Irrthumb der Papisten/ in dem sie fürgeben/ es sey ein Fegefewer/ darinnen der Gleubigen Seelen gefeget vnnd geleutert werden von jhren Sünden/ dafür sie nicht genugsam gebüsset haben/ hier in diesem Leben. Welches aber falsch vnd vnrecht ist/ Sintemal Gottes Wort hiervon nichts meldet/ weder im Alten noch im Newen Testament. Denn es berichtet vns nur von zweyen örthern/dahin die Seelen kommen/ Sind sie gleubig vnd from gewesen/ so kommen sie in das ewige Leben/in die Hende Gottes/wie sie alhier David darein befiehlet/ vnd auff zu

2. Doctrina.

heben giebet. Sind sie aber Gottloß gewesen/ so kommen sie in die Helle vnd ewige Verdamnuß/ daraus keine Erlösung ist/ Denn jhr Wurm wird nicht sterben/ vnd jhr Fewer wird nicht verleschen/ vnd werden allem Fleisch ein Grewel seyn. Wie Esaiæ am 66. Cap: geschrieben stehet. Derwegen es mit dem Papistischem Fegefewer ein lauter Fabelwerck ist. Wer aber von Sünden wil gefeget vnd gereiniget werden/ der bitte GOtt vmb Vergebung der Sünden/ Denn darumb werden GOtt bitten alle Heiligen zur rechten Zeit/ saget David im 32. Psalm. Hernach halt er sich zum Beichtstuhl/ begehre in warer Bußfertigkeit die heilige Absolution/ von ordentlichen Lehrern vnd Predigern/ so sol er die Quittantz vnd Loßzehlung seiner Sünden erlangen/ Laut der tröstlichen Verheissung Christi des HErrn/ Joh: am 20. **Welchen jhr die Sünde erlasset/ denen sind sie erlassen.** Vnd endlich zu mehrer sterckung des Glaubens/ finde man sich zum heiligen hochwirdigen Abendmal/ lasse sich daselbst mit dem Blut CHristi besprengen/ vnd von den Sündenschlam fegen vnd reinigen/ vnd gleube/ daß CHristus vns von vnsern Sündern/ mit seinem Blut vnd Tode erlöset habe. Num: 19. **Denn so der Ochssen vnd der Böcke blut/ vnd die Aschen von der Kuhe gesprenget/ heiliget die Vnreinen zu der leiblichen Reinigkeit/ Wie viel mehr wird das Blut Christi/ der sich selbst ohn allen Wandel/ durch den heiligen Geist/ GOtte geopffert hat/ vnser Gewissen reinigen/ von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen Gott.** Wie in der Epistel zum Ebreern am 9. Cap: zu lesen ist. Vnd der Evangelist vnd Apostel Johannes saget in seiner 1. Epistel am 1. cap:

Das

Das Blut Jhesu Christi seines Sohnes / machet vns rein von aller Sünde.

Hernach sol vns auch dieses Ander Stück zum Trost dienen / daß / wenn einer durch ein andechtiges / gleubiges Gebet / seine Seele Gott befohlen hat / So sol er gewiß gleuben / daß seine Seele wol versorget vnd auffgehaben sey / vnd sol sich demnach für dem Tode nicht fürchten noch entsetzen / Inmassen die heiligen Märterer gethan haben / wenn sie jhre Seele GOtt dem HErren zu trewen Henden befohlen / so sind sie in allen frewden sprüngen zur Marter gangen / haben sich nichts gefürchtet für denen / die nur den Leib tödten können / der Seele aber nicht zu schaden vermögen. Vnd wem wolte doch für Sterben grawen / weyl einer weiß / daß seine liebe Seele zur ruhe vnd in Gottes Hand kömpt / da sie zuvor nur in vnruhe / vnd im Kercker jhres jrrdischen Leibes auff Erden gewesen ist? Derowegen sol ein jeder für seine Person / gewißlich ohne allen zweiffel vnd wancken schliessen / vnd gentzlich dafür halten / daß seine Seele / Gott jhm lasse befohlen seyn. Ein jeder sol auch sagen: Jch befehle dir Meine Seele / Vnd nicht allein in gemein gleuben / daß GOtt Jhm etliche Seelen lasse befohlen seyn / Sondern in specie, ja in dividuo schliessen: Jch weiß daß Gott meine Seele trewlich vnd fleissig / als einen außbündigen / edlen Schatz / bewahre vnd auffhebe. Denn zu gleicher weise / wie man das jenige so einem lieb ist / wol bewahret vnd auffhebet / auff daß es nicht schaden neme / verlohren oder verderbet werde: Eben so raffet GOtt der HERR vnsere Seeln auch hinweg / weyl sie jhm sehr lieb seyn / hebet sie auff in seine allmechtige Hende / damit sie dem Teuffel nicht zu theil werden / der gar hefftig Seelendurstig ist / vnd sehr begierlich darnach schnappet vnd trachtet. 3. Doctrina.

Ja / es sol dieser bericht auch tröstlich zuvernehmen seyn den jenigen / welchen die jhrigen durch den zeitlichen Todt abgehen / wenn 4. Doctrina.

wenn sie sehen vnd hören / daß die jhrigen durch ein gleubiges Gebet / jhre Seele dem lieben Gott befohlen haben in jhrem Leben / vnd auff jhrem Siechbetthe / So sollen sie an jhrer Seligkeit vnd gutem Zustande / im geringsten nicht zweiffeln / Sondern sich desselben vielmehr frewen vnnd tröstẽ / auch GOtt dem HERRN für jhren seligen vnd gewündschten Abschied / dancken / Denn alles ist gut / wenn das Ende gut gewesen / wie der Sohn Gottes sagt / Matth: am 10. vnd 24. **Wer da beharret biß ans Ende / der wird selig.** Wer wolte sich nun nicht fein zu frieden geben / vber den tödtlichen Abgang der seinen / dieweyl er gewisse ist / daß er die seinen nicht verleuret / Sondern nur vor sich in die Hende Gottes / vnd in das ewige Vaterland schicket / da er hernach / wenn er im Glauben abscheidet / auch zu seiner zeit kommen wird? Wie David sich dessen tröstet / da jhm sein Söhnlein gestorben / sprach er: **Nun das Kindlein todt ist / was sol ich fasten / Kan ich jhn auch wider holen? Jch werde wol zu jhm fahren / es kömpt aber nicht wider zu mir.** *2. Samuel: 12.*

Vom Dritten Stück.

WAnn vnd zu welcher zeit befiehlet David seinen Geist / Gott dem HErren? Antwort: Nicht allererst auff dem Todtbetthe / als jhm die Seele bereit auff der Zungen sitzet / Sondern noch bey gesundem Leibe / da er noch zu wege vnd stege gehen kan / als jhm Essen vnd Trincken noch wol schmecket / vnd noch eine gute zeit zu leben hatte / Ja / da er noch alles hatte / was sein Hertz wündschete vnd begehrete / da ist jm doch nichts liebers / als eben dieses / daß seine Seele vnd Geist / mögen wol versorget seyn / wenn sie vom Leibe abscheiden / Dieweyl er sie aber nicht besser zuversorgen weiß / als eben wenn

sie bey

sie bey GOtt jhrem Erlöser ist/ so befiehlet er sie Jhm alhier zu trewen Henden/vnd saget: **Jnn deine Hende befehl ich meinen Geist/ Du hast mich erlöset/ HERR du trewer GOtt.** Zeiget also hiermit an/ seine trewe Sorge für seine Seele/vnd seine hertzliche Begierde bey seinem HERREN vnd GOtt je eher je besser zu seyn/ Jnnmassen auch solches zu ersehen aus dem 42. Psalm/ da er also saget: **Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/so schreyet meine Seele Gott zu dir/ meine Seele dürstet nach Gott/nach dem lebendigen Gott/ Wenn werd ich dahin komen/daß ich Gottes Angesicht schawe?** Ja/ der König David/ hat hieran alleine seine gröste Frewde vnd Wonne gehabt/wenn er sich erjnnert hat/ daß er zu GOtt kommen sol/ Denn/ so spricht er im 16. Psalm: **Für dir ist Frewde die fülle/ vñ lieblich Wesen zu deiner Rechten Ewiglich.** Vnd im 17. Psalm saget er: **Jch aber wil schawen dein Antlitz/in Gerechtigkeit/ Jch wil satt werden/ wenn ich erwache nach deinem Bilde/**&c.

Lehre beym Dritten Stück.

Dieses Letzte Stück sol vns dienen zur Vermahnung/ Daß ein jeder nach dem Exempel Davids/ noch bey gesundem Leibe/ seine Seele viel vnd offt/ dem lieben GOtt zu trewen Henden befehlen sol/ vnd von hertzen wündschen vnd begehren/ daß sein Geist oder Seele/ auch in der Hand des HERRN bald seyn möge. Sonderlich aber/ sol ein Christenmensch seine Seele dem lieben GOtt befehlen am letzten Ende. Denn/ wenn es zum letzten Abdruck kommen sol/

da sind die bösen Geister vberaus mühsam vnd geschefftig/ vnd sehen ob jhnen noch die letzte Schantze gelingen/ vnd sie die Seele zur Außbeut darvon bringen möchten/ Darumb sol man bey gesundem Leibe/ vnd denn auch auff dem Siechbette/ seine Seele Gott befehlen/ vnd mit dem frommen Nicolao Hermanno sagen: Wenn mein Stündlein vorhanden ist/ Vnd ich sol fahren meine Strassen/ So geleyte du mich HERR Jesu Christ/ mit hülffe mich nicht verlasse/ Meine Seele an meinem letzten Ende/ Befehl ich dir HERR in deine Hende/ Du wirst sie wol bewahren.

So betet auch S. Dionysius: Adesto mihi, Domine Iesu dulcissime, morienti, succurre agonyzanti, occurre desideranti, defende me ab hostibus, eripe me de ærumnis, consolare gementem, conforta trementem, refoye deficientem, suscipe expirantem. Ultimum verbum tuum in cruce, sit ultimum verbum meum in hac luce, & cum amplius fari non possum, exaudi finale desiderium meum: Pater, in manus tuas commendo Spiritum meum, redemisti me Domine Deus veritatis, Amen. Das ist: Du süsser HERR Jesu/ stehe mir Sterbenden bey/ lauff mir entgegen/ der ich ein hertzlich begierde nach dir trage/ Beschütze mich wider meine Feinde/ Erlöse mich von allem vnfall/ Tröste mich Seufftzenden/ stercke mich Zitternden/ Erquicke mich Ohnmechtigen/ nimb mich Sterbenden gnediglich auff/ Dein letztes Wort am Creutze/ sey auch mein letztes Wort auff dieser Welt/ Vnd wenn ich nicht mehr reden kan/ So erhöre mein letztes begierde: Vater/ in deine Hende/ befehl ich meinen Geist/ Du hast mich erlöset HERR du trewer Gott.

Wer aber seine Seele nicht also willig GOtt dem HErren befiehlet in seine Hende/ bey gesundem Leibe vnd gutem Glücke/ der giebet genugsam an tag/ daß er nicht gleube ein ander Leben

nach

nach diesem / vnd daß er kein sehnen vnd verlangen habe / bey dem lieben Gott zu seyn. Ja / es stehet auch vmb eines solchen Menschen Seele vberaus gefehrlich vnd mißlich / Denn ob schon mancher gedencket / heute oder morgen / wenn du auff das Siechbetthe gedeyest / so wilstu als denn wol deinen Geist GOtt befehlen / so geschicht es doch offte / daß der Mensch mit seiner Kranckheit so viel zu thun vnd zu schaffen hat / daß er sich nicht recht vnd mit andacht / in Gottes Hende befehlen / seine Seele nicht recht versorgen / sich nach Gott dem HERRN nicht sehnen / vnd in seinem Willen nicht ergeben kan / fehret demnach manches mit Ach vnd Wehe von dannen / vnd leidet schaden an seiner Seelen / weyl man dieselbige bey gesundem Leibe nicht versorget noch versehen hat.

Ein solcher vnachtsamer Mensch / muß hernach sagen mit den verzweiffelten Papisten: Ich sterbe vnd weiß nicht wann / Ich fahre vnd weiß nicht wohin / Mich wundert daß ich so frölich bin. Hergegen aber / kan ein ander / der seine Seele GOtt dem HERRN bey gesundem Leibe / viel vnd offt befohlen / mit dem Herren D. Luthero sagen: Ich sterbe / vnnd weiß nicht wann / Ich fahr vnd weiß Gott lob wohin / Mich wundert daß ich so trawrig bin. Vnd mit dem frommen alten Simeon kan einer sagen / wenn es nun zum Abdruck kömmet: **HERR nu lessestu deinen Diener in Friede fahren / wie Du gesaget hast / etc.** Vnd so viel sey nun gesaget von diesem schönen Sterbegebetlein des Königlichen Propheten Davids.

Relatio

Relatio de persona defunctæ.

Belangende nun vnsere Verstorbene seelige Mitschwester in Christo dem HERRN/ die weyland Erbare vnd Tugendsame Fraw Judith/ des Ehrenvehsten vnnd Wolgeachten Herren Thomæ Dieterichs/ Churf: Sächsischen Amptschössers auff der Grillenburgk/ gewesene liebe Eheliche Haußwirthin/ die wir jetzunder zu jhrem Ruhebethlein begleyten/ vnd jhr hiemit den letzten Ehrendienst bezeigen/ so ist dieselbige auff dem Churfürstlichem Sächsischem Hause vnd Schlosse Grillenburgk/ den 5. Novembris, Anno 1568. von Ehrlichen vnd Christlichen Eltern gebohren worden: Jhr Vater ist gewesen/ der Ehrenvehste vnd Wolgeachte Herr Job Porriegel/ welcher weyland Churf: Sächsischer Amptschösser alhier/ sieben Jahrlang nach einander gewesen. Von dannen ist er von der Hohen Obrigkeit auff die Annaburgk versetzet worden/ vnd daselbst Drey Jahr auch Amptschösser gewesen. Endlich/ ist er von dannen nach Reichstadt zum Vorwergs Vorwalter verordnet worden/ vnd solchem Ampte sieben Jahrlang fürgestanden. Jhre Mutter ist die Erbare vnd Tugendsame Fraw Dorothea/ des Erbarn vnd Wolgeachten Greger Bertelts/ weyland Bergkmeister auff dem Schneberge/ hinderlassene Tochter/ welche (Gott lob) noch am Leben/ vnd jetzund jhrer verstorbenen Tochter/ mit zu Grabe folget. Diese jhre Gottselige ehrliche Eltern/ haben jre Tochter/ in der heiligen Tauffe/ dem HERRN Christo zugeführet/ vnd Jhm einverleiben lassen. Hernachmals sie in Gottes Furcht weyter aufferzogen/ vnd zur Haußhaltung gewehnet/ wie sich denn auch solches an jhr erwiesen.

Denn nachdem sie nun zu jhren Jahren vnnd Verstande kommen/ vnd das siebentzehenden Jahr jhres Alters erreichet/ ist

sie dem

sie dem Ehrenvehsten vnd Erbarn Herren Thomæ Dieterich/ jetzigen Amptschössern alhier/ ehelich vertrawet worden/ nach dem jhn zuvor die Hohe Obrigkeit an jhres Vaters stadt/ zum Vorwergs Verwalter zu Reichstadt gnedigst verordnet hat

Inn solchem jhren Ehestand/ hat sie mit gedachtem jhren lieben Herren/ in die 23. Jahr gelebet/ vnd mit jhme/ durch den milden Segen Gottes/ 13. Kinder gezeuget/ als nemlich/ 9. Söhne/ vnd 4. Töchter/ darvon jhr noch Achte am leben/ als Fünff Söhne vnd drey Töchter/ daß sie also zu Reichstadt bey jhren lieben Vater seligen/ vnd Ehemanne/ in das 30. Jahr gewohnet vnd sich auffgehalten hat.

Gleich wie sie nun von jhren Eltern/ zur Gottesfurcht vnd Haußhaltung gezogen worden: Also hat sie auch jhre Kinder/ neben jhrem lieben Ehewirthe/ in der Zucht vnd Vermahnung zum HERRN/ aufferzogen/ vnd jhme fleissig zur Haußhaltung vnd Nahrung geholffen/ Vnd ob wol dieselbige gros vnd mühsam gewesen/ doch also anzustellen vnd zu regieren gewust/ daß es niemands schade/ vnd gleichwol auch jhr frommen gewesen.

Was jhr Christenthumb betrifft/ so ist sie/ so viel ich an jhr spüren können/ die zeit weyl sie hier gewohnet/ eine recht Liebhaberin Göttliches Worts gewesen/ denn wenn sie Leibes schwachheit halben zur Kirchen kommen können/ hat sie Gottes Wort mit aller andacht lust vnd liebe gehöret/ vñ daran jre frewde vñ wonne gehabt. Als sie am nechst vergangenen Michaelis Tage zum letzten mal alhier zur Kirchen gewesen/ vnd eine Trostpredigt gehört/ von den herrlichen Ehrenschmuck/ der lieben Engel/ damit sie von Gott jhrem HERRN vnd Schöpffer begabet seyn/ vnd mit welchen dermahl eines am Jüngsten Tage alle gleubige Kinder Gottes auch werden gezieret vnd begnadet werden/ Laut der tröstlichen zusagung des HErren/ Matthæi 22. In der

Aufferstehung werden sie weder freyen noch sich freyen lassen/ Sondern sie sind gleich wie die Engel Gottes im Himmel. Als hat sie sich dessen von hertzen getröstet/ für frewden geweinet / vnd nicht eher ruhe haben wollen/ biß sie solcher Predigt abschrifft bekommen / welches Ehrenschmuckes der heiligen Engel/ sie sich in jhrer Kranckheit offt erinnert/ vnd dessen gefrewet vnd getröstet hat. So ist auch jhre Gottseligkeit hieraus abzunehmen/ daß sie zur beförderung des Gottesdiensts / lust vnd liebe getragen. Denn sie in den Drey vnd zwantzig Wochen/ weyl sie hier gewesen / die Kirche allhier mit zweyen nothwendigen Stücken gezieret vnnd begabet hat/ auch noch weyter jhrer vertröstung nach geschehen were / wenn jhr Gott das Leben gefristet hette. Vnd wie sie gerne zu erhaltung Kirchen vnd Schulen gegeben: Also hat sie auch den Armen willig vnd mildiglich gegeben / Jhre Hand ist nicht zugeschlossen gewesen zu geben / vnnd stets auffgethan zunehmen / Sondern ist vielmehr stets auffgethan gewesen zu geben/ als zu nehmen/ bey Freunden vnd Feinden. Denn/ ob es wol an dem/ daß sie als ein Mensch auch jhre schwachheit an sich gehabt/ vnd sich den Zorn bald einnehmen lassen / jedoch hat sie denselben nicht lassen einwurtzeln/ Sondern jhn mit der Sonnen teglich lassen vntergehen / vnd nicht biß in die Grube zürnen wollen/ Denn da sie das letzte mal das hochwürdige Sacrament/ des waren Leibes vnnd Blutes Christi empfangen / vnd vor der Communion von mir gefraget worden / Ob sie auch jhren Feinden vnd Beleidigern vergeben wolle von hertzen grund? Hat sie sich erkleret/ daß sie es gerne thun wolle/ denn wo sie es nicht thete/ würde sie auch Gott der H E R R/ mit Vergebung jhrer Sünden auffhalten: Hat auch damals jhren lieben Herren vnd Mutter vmb Verzeyhung gebeten.

Syrac: 4.

Epbes: 4.

Anlangend

Anlangend jhre Schwachheit/ so ist es mit derselben also beschaffen gewesen/daß/ nach dem vnsere gnedigste hohe Obrigkeit/mit den Reichstedter Vorwergen/verenderung machen lassen/ vnd jhren lieben Herren anhero ins Ampt Grillenburgk zum Amptschösser verordnet/ als ist sie sieder dessen/ so lange sie des Orts/ jmmer schwach gewesen/ vnd wenig gesunder vnd frölicher stunden gehabt/ also/ daß sie am jüngst verschienen Sontag nach Michaelis/ als heute vier Wochen/ sich gar zu Bette legen müssen/ Solche jhre Schwachheit aber/ sol vornemlich aus gebrechen Lunge vnd Leber herkommen seyn/ darzu denn bekümmernuß/-Harm vnd Sorge/auch etlicher massen geholffen.

Aber wie dem allen/ so hat sie sich in solcher jhrer Schwachheit/wie jhre Haußgenossen selbst bekennen müssen/ also verhalten/wie einem Christen gebühret/ denn sie sich aller Christliehen Gedult beflissen/ wider jhren lieben Gott nicht gemurret noch gegruntzet/daß er jhr so harte zusetzte/ Sondern hat jhm stille gehalten/ vnd noch an der vergangenen Mitwoch/ als ich zu jhr begehret worden/gesaget/Ich wil gerne leiden/ was mir mein lieber Gott zuschicket/vnd thun wie ein frommes vnd gehorsames Kind/wenn es weiß/daß es gesündiget/vnd straffe verdienet hat/ so bücket es sich gerne nieder/ damit es desto gnediger darvon komme: Also wolle sie sich auch für jhrem HERRN vnd GOtt/ dem sie gesündiget/ demütigen/ sich seiner väterlicher Züchtigung vnd straffe vnterwerffen/in hoffnung/daß/weyl Er getrewe ist/ sie werde nicht lassen versuchen vber jhr vermögen/ Sondern werde es machen/daß die Versuchung so ein ende gegewinne/daß sie es könne ertragen. 1. Cor: 10.

Damit sie aber in Glauben/ Gedult vnd Hoffnung/ als in den rechten Creutztugenden/möchte wachssen vnd zunehmen/in jhrer Kranckheit/ hat sie stets in Gottes Wort gelesen/ oder aber

Rom: 15.

jhr fürlesen lassen/ dadurch denn GOtt der Gedult vnd alles Trostes/ in jhren Hertzen kreffig gewesen/ weyl sie auch neben der betrachtung Göttliches Worts/ fleissig gebetet/ vnd GOtt den HERRN ernstlich angeruffen hat: Sonderlich aber/ hat sie an der vergangenen Mitwoch/ als ich frühe morgens vor tage zu jhr erfordert worden/ mich gebeten/ von jhr nicht zu weichen/ sampt jhrer lieben Mutter/ weyl sie vermercke/ daß nunmehr jhr Ende nicht weit mehr von dannen/ Hat auch weyter begehret/ daß ich jhr teglich aus Gottes Wort für sagen/ für lesen/ vnd mit jhr beten solle/ welches denn auch geschehen/ vnd ohne krafft vnd wirckung des heiligen Geistes/ nicht abgangen/ denn sie sich verlauten lassen/ daß jhr hiedurch jhr Hertze vnd Leibes schmertzen/ gar leichte vnd weniger würden.

So hat sie auch für jhre Person/ aus dem Schreyn jhres Hertzens herfür gesuchet/ vnd sich erjnnert des jenigen/ was sie vor dessen/ aus Gottes Wort gehöret/ gelesen vnd gelernet/ da sie denn gar wol auffgesaget/ vnd als eine rechte Judith vnd Bekennerin/ jhr Bekendtnuß aus Gottes Wort thun können/ also/ daß ich mit Warheit vnd gutem Gewissen sagen/ auch andern zum Exempel sagen muß/ ich es nimmermehr vermeynet hette/ daß sie in heiliger Schrifft sich so fleissig vmbgesehen/ vnd darinnen also were erfahren gewesen/ wenn ich es nicht alles selber gesehen vnd gehöret hette. Denn/ wenn ich jhr eine tröstliche Histori oder Spruch/ aus dem Alten oder Newen Testament/ zu gemüthe geführet/ vnd angefangen nur ein wenig zu erzehlen/ hat sie alsbalde solches zu continuiren vnd zu vollenden gewust.

Vnd ob sie wol heute neun Wochen/ am 14. Sontage nach Trinitatis, alhier in der Kirchen/ neben jhren lieben Herren vnd Kindern/ auch andern frommen Christen/ das Abendmal des HERRN empfangen/ jedoch hat sie es an der vergangenen Mitwoche/ als ich zu jhr kommen/ widerumb von grund

grund jhres Hertzens/ſehnlich begehret/ mit dieſen worten: Sie müſte zuvorn den rechten Zehrpfennig des waren Leibes vnd Blutes Chriſti Jeſu jhres HERRN vnd Heylandes/auff jhre Heimfahrt zu ſich nehmen/ damit ſie für den ewigen Hunger vnd Durſt der Seelen/möge geſichert ſeyn/Darauff alsbalde hienein in die Kirche geſchicket worden/ nach den mitteln vnd ſachen/ ſo zur Adminiſtration des Abendmals des HERRN gehören/ Vnd als man etwas lange auſſen blieben/ hat ſie immer die beyſorge getragen/ ſie würde etwa hieran verkürtzet werden/ derhalben ſie Gott viel vnd offt gebeten/ jhr das Leben nur ſo lange zu friſten/ biß ſie zuvorn vom Tiſche des HERRN/ welchen Er wider jhre Seelen feinde bereytet hat/ were geſpeiſet vnd getrencket worden/ Vnd nach dem jr ſolches jhrem hertzlichem Wundſch vnnd begeren nach widerfahren/ hat ſie Gott dem HERRN/ wie die jenigen/ ſo bey jhrer Communion geweſen/ wiſſen/ von hertzen dafür gedancket/ vnd ſich darneben verlauten laſſen/ daß ſie nun gerne von hinnen ſcheiden wolle/weyl ſie mit der geiſtlichen Seelen Speiſe vnd Tranck proviantiret vnd verſehen were. pſal: 23.

Hierauff hat ſie ſich gegen jren lieben Herren/Mutter/Kinder vnd Geſinde/ mit handgebung vnd wündſchung einer guten Nacht/geſegnet/ Sonderlich aber hat ſie jhre liebe Kinder/nach den Exempel des alten Tobiæ vermahnet/ Daß ſie jhr lebelang Gott fürchteten/ vnd für Augen haben ſolten/ ſich der Zucht/ Redligkeit/Trew vnd Warheit befleiſsigen/ ſo würden ſie Gott vnd Menſchen gefellig ſeyn/ vnd wol bleiben/ welches denn die Kinder zu thun verſprochen vnd zugeſaget haben. Tobiæ 4.

Vnd nach dem ſie alſo jhre Seele beſchicket/ als hat ſie auch für jhren ſchwachen Leib geſorget/ vnd Anordnung gethan/ wie es mit jhrem Begrebnuß vnd hinderlaſſenen Cörper ſolte gehalten werden/welches denn auch von den jhrigen/billich in acht genommen

nommen worden. Als nun solches alles von jhr vollenbracht worden / hat man jhr weyter jhrem begehren nach / aus Gottes Wort fürgesaget.

Vnnd als man gesehen / das es sich mit jhr zum Ende schickte / ist sie vermahnet worden / sie wolte ja in frischen Gedechtnüß halten / Jhesum Christum / der aufferstanden ist von den Todten / wie S. Paulus 2. Timoth: 2. vermahnet / Darauff sie sich erkleret / mit jener Gottseligen Hertzogin von Sachssen / Sie wolte an jhrem HERREN Christo hangen bleiben / wie eine Klette am Rocke / vnd damit es geschehen möge / Gott vmb beystand angeruffen / wider vmb gnedige vnd sanffte Aufflösung jhres Leibes vnd Seelen offt gebeten / solch jhr hertzlicher Wundsch ist jhr auch war worden / denn ich mit gutem Gewissen sagen kan vnd mus / daß sie biß an jhren letzten Seufftzer / mit vns allen / die wir vmb sie gewesen / verstendtlich vnd vernünfftig geredet / vnd jhrem Erlöser Christo Jhesu trewe gewesen biß in den Todt / welcher auch jhre Seele gar sanfft vnd stille / ohne grosse schmertzen vnd Todesangst / von jhrem Leibe abgefodert / vnd in seine Allmechtige Hende genommen hat / an der vergangenen Mitwoch zu Abend den 26. Octobris, nach dem sie gerade Viertzig Jahr / weniger Eylff Tage auff dieser Welt gelebet hat.

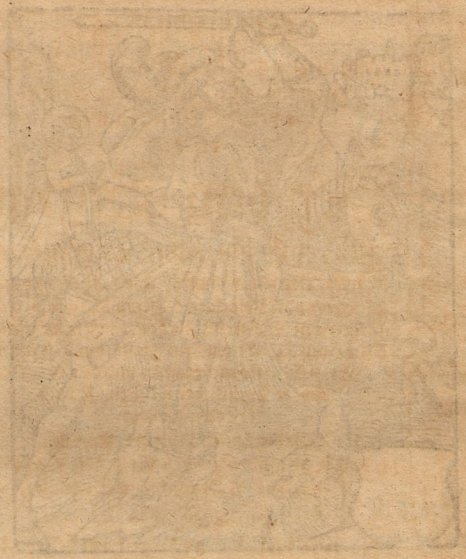
Ist also an dem Orthe / an welchem sie durch GOttes Gnade / auff diese Welt kommen / auch hinwiderumb durch schickung des Allmechtigen / von dannen abgefodert worden / wie sie jhr selbst / in angehender Schwachheit prophecyet hat.

Der getrewe GOtt / verleyhe jhr eine seelige Ruhe / tröste mit seinem Gnaden Geist / den hinderlassenen betrübten Widwer / vnd Weißlein / vnterhalte

halte vns allerseyts inn seinem Schutz / daß wir recht gleuben / Christlich leben / seliglich enden / vnd am Jüngstentage / mit allen Gleubigen / frölich aufferstehen zum ewigen Leben / Amen.

Gedruckt in der Churfürstlichen Sechsischen Bergkstadt Freybergk / bey Georg Hoffman /

ANNO. cIↃ. IↃC. IX.



[Za 82189]

Jl 4434

ULB Halle 3
003 931 935

VD17

patientia ... In omne

i tui domine ae

evovae. a S piritu

n ymnum dicite

aevia. eyovae. a

sanctorum habita

eternum requi

evovae. Capitulum

mercedem labor

duxit illos in

Dominica ... ierusalem, vtacio

Deus qui beatum marcum
euangelistam tuum eu
angelice gloria sublimasti. tribue
quesumus. eius nos semper eruditione
proficere. et oratione defendi. Per.

Invitatorium Alia Regem euangelistarum.

Qui manet in me et ego in eo In i. ad.

hic fert fructum multum ae via Per Celi en.
Per Benedicam Per Eruct. In omne tram.

Cum uenerabilis lectio i.
euangelista marcus cyre
nen. que est apud pentapo

Das Sterbegebetlein

Des Königlichen Propheten Davids/im 31. Psalm.

In deine Hende befehl ich meinen Geist/
du hast mich erlöset/HErr du trewer Gott.

Bey dem Volckrei-
chen vnd Ehrlichen Begrebnuß/der
weyland Erbarn vnd Tugend-
samen Frawen
JUDITH,

Des Ehrnvehsten vnd Wolgeachten Herrn/
THOMÆ Diterichs/Churf: Sächsischen
Ampteschössers/ auff der Grillenburgk/lie-
ben ehelichen Haußwirthin.

Welche den XXVI. Octobris, dieses 1608. Jahres/
auff dem Abend vmb 7. Vhr/sanfft vnd selig
verschieden.

Vnd den 30. ejusdem, am 23. Sontage nach Trinita-
tis/ Christlicher weise zur Erden bestattet worden/
Ausgeleget vnd geprediget/

Durch
Gabrielem Stümpffeldt VVernigroden-
sem, jetzigen Pfarrern zum Dorff Hayn/vnter dem
Churf: Sächsischen Ampt Grillenburgk/In der
Superintendents Freybergk.